

## ■ Ärzte im Vorteil

Bei der Einnahme- und Kostenstruktur in Arzt- und Zahnarztpraxen gibt es erhebliche Unterschiede. Während Arztpraxen 70,4 Prozent ihrer Einnahmen aus der gesetzlichen Krankenversicherung generieren, liegt dieser Anteil in Zahnarztpraxen nur bei knapp der Hälfte. Mit 51,3 Prozent überwiegt bei den Zahnärzten der Anteil an Einnahmen aus Privat abrechnungen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Erhebung des Statistischen Bundesamtes, die sich auf Daten aus dem Jahr 2015 stützt. Große Differenzen gibt es demnach auch bei der Kostenstruktur. Eine Arztpraxis musste 2015 durchschnittlich 249.000 Euro aufwenden und erzielte einen Reinertrag von 258.000 Euro. Dagegen lagen die Aufwendungen in einer Zahnarztpraxis im Mittel bei 380.000 Euro. Unterm Strich blieb pro Zahnarztpraxis ein Reinertrag von 214.000 Euro übrig. Konsequenzen aus dieser Entwicklung fordert der Vorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Dr. Harald Schrader. Die Politik müsse die „Besonderheiten der Berufssparten“ berücksichtigen. Immer neue, gleichmachende gesetzliche Auflagen sowie wachsende bürokratische Hürden hätten in der abgelaufenen Legislaturperiode in die gegenteilige Richtung geführt. Schrader: „Wir brauchen einen Zukunftsweg der Zahnheilkunde, mit dem qualitativ hochwertige patienten- und wohnortnahe Versorgungsformen möglich sind.“ Außerdem müssten die Kosten im Rahmen bleiben.

tas/Quellen: Statistisches Bundesamt und FVDZ

## ■ Fünfter Platz für ZFA

Die Ausbildung in einer Zahnarztpraxis bleibt vor allem bei Frauen beliebt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im vergangenen Jahr 11 901 Ausbildungsstellen mit weiblichen Bewerbern besetzt. Damit rangierte die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) bundesweit auf Platz 5 der favorisierten Ausbildungsberufe von Frauen. Die Spitzenplätze gingen an die Ausbildungsgänge zur Kauffrau für Büromanagement (20 523 Neuabschlüsse), Kauffrau im Einzelhandel (15 366), Medizinischen Fachangestellten (14 844) und Verkäuferin (12 732). In der Gesamtstatistik von männlichen und weiblichen Auszubildenden lagen die kaufmännischen Berufe ebenfalls vorn.

tas/Quelle: Statistisches Bundesamt

## ■ Neuer GOÄ-Kommentar

Als Ergänzung zur Kommentierung der GOZ hat die Bundeszahnärztekammer jetzt einen Kurzkomentar zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) veröffentlicht. Der Kommentar wurde vom Ausschuss Gebührenrecht erarbeitet und soll Zahnarztpraxen bei der Abrechnung unterstützen. Zahnärzte haben nach § 6 Abs. 2 GOZ Zugriff auf einen begrenzten Bereich der GOÄ, soweit die Leistung nicht als selbstständige Leistung oder Teil einer anderen Leistung in der GOZ enthalten ist. Einige GOÄ-Leistungen werden in hoher Frequenz von allgemein Zahnärztlichen Praxen erbracht. Der neue Kurzkomentar der BZÄK wird kontinuierlich aktualisiert. Auf der Website ist er unter folgendem Link zu finden:

[www.bzaek.de/kommentar-goae](http://www.bzaek.de/kommentar-goae)

tas/Quelle: BZÄK

## ■ BFB startet Umfrage

Wie schätzen die Freien Berufe die Geschäftslage im zweiten Halbjahr 2017 ein? Antworten auf diese Frage erhofft sich der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) von einer Online-Befragung, die das Institut für Freie Berufe (IFB) in Nürnberg bis zum 1. November durchführt. Auch die bayerischen Zahnärzte können sich an der Umfrage beteiligen. Die Datenerhebung erfolgt anonym und ist ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke bestimmt. E-Mail- und IP-Adressen werden nicht protokolliert. Sämtliche Daten werden streng vertraulich behandelt. Zahnarztpraxen, die an der Konjunkturumfrage teilnehmen wollen, finden ausführliche Informationen im Nachrichtenbereich der BLZK-Website:

[www.blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa\\_de\\_nachrichten.html](http://www.blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa_de_nachrichten.html)

tas/Quelle: BFB

## ■ Zahnmedizin im 16. Jahrhundert

Noch bis zum 30. November läuft eine Sonderausstellung im Dentalhistorischen Museum unter dem Titel „Luthers Leiden und die Medizin im 16. Jahrhundert – Aufbruch in die Moderne“. Auf über 200 Quadratmetern können die Besucher im sächsischen Zschadraß den Übergang der (Zahn-)Medizin vom Mittelalter in die Moderne verfolgen. Nähere Informationen gibt es im Internet:

[www.dentalmuseum.eu](http://www.dentalmuseum.eu)

tas/Quelle: Dentalhistorisches Museum